Blaues Kreuz

2022

Jahresbericht

Blaukreuz-Beratungsstelle
Wuppertal

Kleiner Werth 34
42275 Wuppertal

Der Inhalt des Jahresberichtes 2022

3 Über uns

4 2022 – das Jahr der Krise

5 Eingliederungsmaßnahmen für Suchtkranke gem. § 16a, SGB II – Abbau von Vermittlungshemmnissen

6 Verkehrstherapeutische Maßnahme (MPU-Vorbereitung)

6 Die U25-Sprechstunde

7 Bilderseite „Ein Blick hinter die Kulissen“

9 Projekt Indikationsgruppen zum Thema „Sucht und Familie“

10 Öffentlichkeitsarbeit
- Präventionsveranstaltungen
- COA-Aktionswoche
- Aktionstag der BARMER
- Aktionstag „Suchtberatung kommunal wertvoll“

11 Mein Praktikum in der Blaukreuz-Suchtberatungsstelle Wuppertal

12 Kooperation und Vernetzung

13 Fortbildung der Mitarbeiter*innen

14 Qualitätsmanagement

14 Rückblick und Ausblick

15 Auf einen Blick – Statistik der Blaukreuz-Suchtberatungsstelle Wuppertal

Über uns

Kleiner Werth 34 - Durchgang zur Blaukreuz-Beratungsstelle im Innenhof rechts

Unsere Suchtberatungsstelle ist eine Abteilung des Blaukreuz-Zentrums Wuppertal und Teil der Blaues Kreuz Diakoniewerk mGmbH.

Umfangreiche Hilfe durch das Team der Blaukreuz-Beratungsstelle

Zu uns kommen Menschen, die sich über mögliche Hilfen informieren möchten, weil sie beruflich oder privat mit dem **Thema Sucht** konfrontiert sind.

Unser Angebot umfasst:
- Informationen rund um die Themen Prävention, Missbrauch und Abhängigkeit
- die Beratung von suchtkranken Menschen und deren Angehörigen
- bei Bedarf Vermittlung in ein passendes Behandlungsangebot
- ambulante Nachsorge im Anschluss an eine Rehabilitation Sucht
- Abbau von Vermittlungshemmnissen nach § 16a, SGB II
- Verkehrstherapeutische Beratung und Vorbereitung zur MPU (kostenpflichtig)
- U25-Beratung für selbstbetroffene und angehörige junge Menschen
- Frauengruppe für Selbstbetroffene (wöchentlich)
- Freitagsgruppe für Selbstbetroffene (wöchentlich)
- Indikationsgruppen für Selbstbetroffene und Angehörige (monatlich)

Für die persönliche Erreichbarkeit bieten wir **flexible Öffnungszeiten** zwischen 6.30 und 20 Uhr an und tragen damit den Bedürfnissen der Klient*innen Rechnung. Neben Deutsch können Beratungen auf Englisch durchgeführt werden.

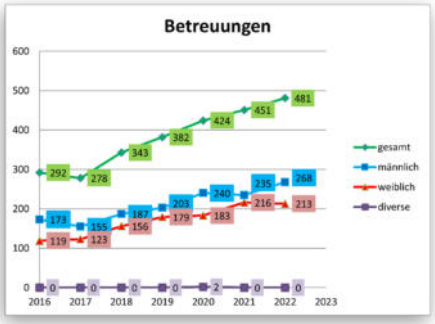
Im Berichtsjahr konnten alle Beratungsangebote in Präsenz durchgeführt werden. Auch die **Selbsthilfegruppen des Blaukreuz-Ortsvereins** fanden wieder durchgängig im persönlichen Kontakt statt. Zwischen der ehrenamtlichen Suchtkrankenhilfe des Ortsvereins des Blauen Kreuzes in Wuppertal und der Suchtberatungsstelle besteht eine jahrzehntelange vertrauensvolle Zusammenarbeit. Die vielfältigen Angebote aus Beratung, Therapie und Selbsthilfe ergänzen sich und bieten so Selbstbetroffenen und Angehörigen umfangreiche Möglichkeiten der Hilfe.

Nähere Informationen und aktuelle Nachrichten finden sich auf unserer Homepage: www.blaues-kreuz.de/bs-wuppertal

Die Suchtberatungsstelle liegt zentral mit sehr guten Anbindungen an den ÖPNV und ist für viele unserer Klient*innen auch fußläufig zu erreichen. Der überwiegende Teil kommt aus dem Stadtgebiet Barmen, also aus dem direkten Umfeld der Beratungsstelle. Aufgrund der günstigen Verkehrslage in unmittelbarer Nähe der Schwebebahn und mehrerer Buslinien sind wir jedoch auch aus entfernteren Wuppertaler Bezirken gut erreichbar.

2022 – das Jahr der Krisen

Die gesellschaftlichen und politischen Entwicklungen des vergangenen Jahres wirkten auch in unserer Arbeit nach. Neben der anhaltenden Corona-Pandemie war es der Krieg in der Ukraine, der mit seinen vielfältigen Auswirkungen die Menschen beschäftigte. Krisenbedingter Stress und die damit verbundenen emotionalen Belastungen führen häufig zu steigendem Suchtmittelkonsum bzw. zu Rückfällen. Dies zeigte sich in der Anzahl der Beratungen, die in 2022 erneut anstiegen - siehe Seite 15: Auf einen Blick – Statistik der Blaukreuz-Suchtberatungsstelle Wuppertal.



Neben der allgemeinen Sorge um den Frieden in Deutschland waren es auch ganz persönliche Ängste, die viele unserer Klient*innen belasteten. Manche hatten Familie und Freunde in Russland und der Ukraine. Die Erhöhung der Lebenskosten und die Energiekrise hatten besonders bei Geringverdienern und Personen im ALGII-Bezug direkte Auswirkungen auf das alltägliche Leben.

Von den in 2022 neu begonnenen Beratungen handelte es sich bei gut 20% um Wiederaufnahmen. Davon betrafen etwa ein Viertel Klient*innen, die nach Abschluss einer Rehabilitation zur **ambulanten Nachsorge** aufgenommen wurden, bzw. die nach Beendigung einer Nachsorge in der **allgemeinen Beratung** weiterbetreut wurden. Mit der DRV Rheinland bewilligt ein großer Rentenversicherungsträger eine Verlängerung der ambulanten Nachsorge nur noch in absoluten Ausnahmefällen. Die Praxis zeigt jedoch, dass die 20 + 2 Gesprächseinheiten i.d.R. nicht ausreichen, um eine stabile Abstinenz zu erlangen.

Die persönlichen und wirtschaftlichen Probleme der Betroffenen haben in den vergangenen Jahren deutlich zugenommen. Der Bedarf an sozialarbeiterischer Unterstützung ist entsprechend gestiegen. Verschärft wird die Situation durch die eingeschränkte Erreichbarkeit sowie die langen Wartezeiten bei vielen Beratungsdiensten und Behörden. So wurden die Mitarbeiterinnen der Beratungsstelle vermehrt um Unterstützung bei Anträgen auf Sozialhilfe, Wohngeld, Rentenleistungen etc. angefragt.
Mit den 34 Personen ausländischer Nationalität (25 Männer, 9 Frauen) konnten die Beratungsgespräche auf Deutsch, mitunter auf Englisch geführt werden. Bei einem Klienten wurde eine Dolmetscherin für Roma hinzugezogen.

Seit 2017 finanziert der Landschaftsverband Rheinland den Einsatz von **Sprach- und Integrationsmittler*innen (SIM)** auch in den Suchtberatungsstellen. So wird eine niedrigschwellige Versorgung suchtkranker Menschen mit Zuwanderungs- oder Fluchtgeschichte gewährleistet.

Eingliederungsmaßnahmen für Suchtkranke gem. § 16a, SGB II – Abbau von Vermittlungshemmnissen

Seit Oktober 2005 übernimmt die Beratungsstelle gemäß der Vereinbarung „Eingliederungsmaßnahmen für Suchtkranke gem. § 16a, SGB II“ gemeinsam mit der Stadt Wuppertal und den anderen Trägern der Suchtkrankenhilfe die Beratung der vom Jobcenter zugewiesenen Klient*innen.

Der **Anteil von Empfänger*innen von ALG II erhöht sich** seit Jahren. 2022 betrug ihre Zahl 157 Personen. Mit 71 dieser Klient*innen (45 Männer, 46 Frauen; 2021: 54 Personen: 31 Männer, 23 Frauen) bestand eine Eingliederungsvereinbarung. Davon wurden 22 Männer und 7 Frauen im Berichtsjahr **neu durch das externe Fallmanagement Sucht und das Jobcenter** zu uns vermittelt.

Die Therapeutische Gruppe für ALG II-Empfänger*innen wurde in 2022 vollständig in Präsenz fortgeführt. In 2022 konnten viele Gruppenteilnehmer*innen wieder eine Arbeit aufnehmen und haben die Gruppe verlassen.

Von den 34 Personen ausländischer Nationalität waren 16 Kund*innen des Jobcenters (11 Männer, 5 Frauen). Herkunftsländer waren Polen, die Ukraine, die Türkei, Griechenland, die Slowakei, Tunesien, Rumänien, Kasachstan, Bulgarien und Bosnien-Herzegowina. Eine Beratung auf Deutsch, mitunter Englisch war mit allen Beteiligten möglich.

Von den 157 Betreuungen waren 13% Einmalberatungen. Im Vergleich: bei den restlichen 324 Betreuungen von Personen außerhalb des ALG II-Bezugs lag der Anteil an Einmalberatungen bei 31%. Dies belegt: Die **Klient*innen im ALG II-Bezug haben einen umfassenden Beratungsbedarf**. Eine Kurzintervention wie bei der anderen Gruppe ist hier in den allermeisten Fällen nicht ausreichend.

Von vielen Menschen im ALG II-Bezug wissen wir, dass die Termine in der Beratungsstelle die einzigen konstanten sozialen Kontakte sind. Der überwiegende Teil dieser Selbstbetroffenen ist alleinstehend. Zwar haben sich im dritten Jahr der Corona-Pandemie die Möglichkeiten, an AGH-Maßnahmen teilzunehmen, gebessert, manche Angebote wurden jedoch nur eingeschränkt wiedereröffnet.

Viele Klient*innen schildern ihre Schwierigkeiten, nach so langer Zeit der Isolation in eine geregelte Tagesstruktur zurückzufinden. Die politischen und wirtschaftlichen Entwicklungen haben bei vielen Klient*innen zu Frustrationen und Ängsten bis hin zu Depressionen geführt. Insbesondere der Beginn des Ukraine-Kriegs hat bei einigen Klient*innen emotionale Krisen ausgelöst, die in den Beratungsgesprächen thematisiert wurden. So betreuten wir Klient*innen, die einst selber in Russland oder der Ukraine lebten und dort noch Angehörige und Bekannte haben. Der emotionale Druck und die damit einhergehende Belastung haben bei manchen Betroffenen zu einem erhöhten Substanzkonsum geführt.

*Seit 2005 werden im Rahmen „Abbau von Vermittlungshemmnissen nach § 16a, SGB II“ Beratungen von Klient*innen im Jobcenterbezug durchgeführt*

Mit 7,9 % im vergangenen Jahr hat sich die Inflation in Deutschland seit 2021 mehr als verdoppelt. Dies macht sich ganz besonders bei unseren Klient*innen bemerkbar, die im ALG II-Bezug sind. Anfangs herrschte große Unklarheit darüber, wie etwa das

Jobcenter sie unterstützen würde. Auch jetzt, wo viele Hilfen eingerichtet wurden, kommen viele unserer Klient*innen finanziell an ihre Grenzen. Diese Ungewissheiten haben viele Sorgen entstehen lassen, die in den Beratungsgesprächen aufgegriffen wurden. Finanzielle Forderungen wurden mit den Klient*innen zusammen bearbeitet und Kontakte zu Schuldnerberatungen vermittelt. Im Rahmen der Inflationshilfe entstandene Angebote wurden den Klient*innen vorgestellt und bei Bedarf Kontakte hergestellt.

Die Mitarbeitenden der Jobcenter waren auch in 2022 für uns immer gut zu erreichen. Anliegen der Klient*innen konnten meist schnell geklärt werden. Die Zusammenarbeit mit „Spurwechsel“, einem Angebot des Jobcenters Wuppertal für Menschen in schwierigen Lebenslagen, wurde weiter intensiviert. Das Team der Suchtberatungsstelle befand sich im regelmäßigen Austausch mit den Mitarbeitenden des Externen Fallmanagements Sucht. Beide Seiten waren stets über aktuelle Entwicklungen bei den gemeinsamen Kund*innen informiert und konnten so zeitnah reagieren.

„Bergauf“, das neue Gesundheitsangebot des Jobcenters Wuppertal, richtet sich an alleinlebende Frauen, die Arbeitslosengeld II beziehen und aus gesundheitlichen Gründen Schwierigkeiten haben, ins Arbeitsleben zurückzufinden. Die Angebote des Modellprojekts sind für viele unserer Klient*innen interessant. Die bereits bestehende Zusammenarbeit mit „Bergauf“ soll intensiviert werden. Für 2023 ist ein erstes Treffen beider Teams in Präsenz geplant.

Verkehrstherapeutische Maßnahme (MPU-Vorbereitung)

Schulungsprogramm zur MPU-Vorbereitung

Mit diesem speziellen **Schulungsprogramm** werden Kraftfahrer*innen, denen aufgrund einer Alkohol- oder Drogenproblematik die Fahrerlaubnis entzogen wurde, auf die Medizinisch-Psychologische Untersuchung vorbereitet. Die Beratungsstelle bietet das Angebot in Kooperation mit dem Blaukreuz-Ortsverein Wuppertal und dem TÜV Rheinland an.

Im Berichtsjahr wurden 38 Personen über dieses Angebot erreicht, davon 13 in Einmalberatungen. Auffallend ist wie in den Vorjahren das ungleiche Geschlechterverhältnis: Über 80% der Teilnehmenden sind Männer.

Die U25-Sprechstunde

Ab Februar 2022 übernahm Frau Petra Hornig die U25-Sprechstunde und führte sie erfolgreich fort. An jedem Montagnachmittag und dem ersten Donnerstagnachmittag im Monat fanden Beratungsgespräche mit selbstbetroffenen sowie angehörigen Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen statt.

Einen besonderen Schwerpunkt legte Frau Hornig auf die **Vernetzung** mit anderen Beratungsdiensten, wobei sie auf ihre guten Kontakte aus ihrer langjährigen Arbeit beim Wuppertaler Krisendienst „Wendepunkt“ zurückgreifen konnte. So finden unter anderem regelmäßige Vernetzungstreffen mit der Jugendsuchtberatung in Wuppertal Elberfeld statt, die als direkter Kooperationspartner im Rahmen der U25-Sprechstunde fungiert.

Das Beratungsangebot U25 wurde im Berichtsjahr von 36 (im Vorjahr 23) jungen Menschen in Wuppertal genutzt.

	Selbstbetroffene	Angehörige
männlich	18 (12)	2
weiblich	6 (3)	10 (8)
Gesamt	**24 (15)**	**12 (8)**

In vertrauensvollen Gesprächen wurden mit den Selbstbetroffenen Themen wie **Konsumverhalten, gesundheitliche Risiken und therapeutische Hilfestellungen** erörtert. Bei einigen dieser jungen Menschen war die Beratung Teil einer Auflage der **Jugendgerichts- oder Bewährungshilfe**.

Mutmachendes Abschluss-Geschenk nach einem Gespräch

Für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene aus suchtbelasteten Familien waren Fragen zur **Verantwortung, Belastung und Abgrenzung** wichtig.

In der U25-Beratung werden häufig Ziele, Wünsche und Zukunftsperspektiven besprochen. Als „handfestes“ Symbol für erarbeitete Themen und Pläne haben wir bunte Kieselsteine mit einer bedeutungsvollen Begrifflichkeit gefertigt. Diese Steine werden gerne zum Abschluss der Gespräche als Erinnerung an die wertvollen Gespräche ausgesucht und mitgenommen.

Ergänzend zu den **U25-Scheckkärtchen** gibt es nun auch **Flyer** mit einer Beschreibung unseres Angebotes. Die Flyer richten sich an die jungen Menschen selbst und geben einen ersten Eindruck zu den Beratungsmöglichkeiten.

Im Rahmen der U25-Sprechstunde fanden drei **Online-Präventionsveranstaltungen** mit dem Internationalen Bund statt. Insgesamt 80 FSJler (Freiwilliges Soziales Jahr) konnten allgemeine, aber auch persönliche Fragen zum Thema Sucht besprechen.

Präsenzveranstaltung mit Auszubildenden des Autohauses Daimler

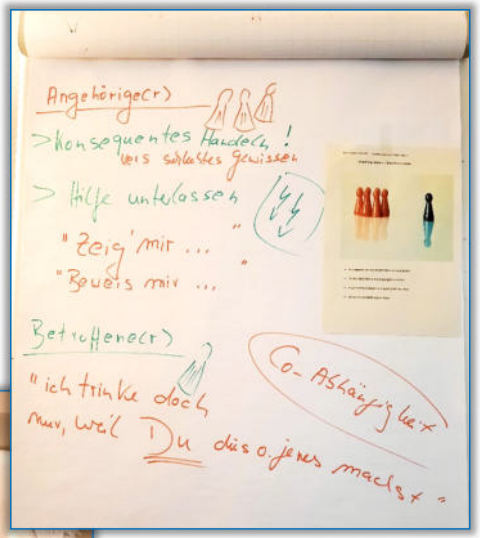
In Kooperation mit der Drogenberatungsstelle Wuppertal fanden drei Präsenzveranstaltung mit einem Ausbildungslehrjahr des Autohauses Daimler statt. 20 Azubis informierten sich über das Thema „Sucht – Alkohol, Cannabis, Medien“.

BE UP TO DATE

Besonders angesprochen fühlen sich Kinder und Jugendliche von den digitalen Angeboten von **blu:prevent**. Die **Suchtprävention des Blauen Kreuzes** ist auf allen angesagten Social-Media-Kanälen aktiv. Gerne verweisen wir in den Beratungsgesprächen auf die **blu:app**, den **Chat** sowie den **Claim „Versuchung sucht Grenzen“**.
Auf dem **Online-Tool blu:interact** finden Interessierte vielfältiges Präventionsmaterial für Schule und Jugendarbeit.

blu:interact | Innovative Suchtprävention für Jugendliche (https://bluprevent.de)

Als „handfestes“ Symbol für erarbeitete Themen bekommen die Kinder und Jugendlichen in der U25-Sprechstunde bunte Kieselsteine mit einer bedeutungsvollen Begrifflichkeit zum Abschluss des Gespräches geschenkt



In der Indikationsgruppe „moderierter Erfahrungsaustausch zwischen Angehörigen von Suchtkranken“ erarbeitete Hilfestellungen für den Alltag

Auch in 2022 spielt Corona noch immer eine Rolle

Auf dem Online-Tool blu:interact finden Interessierte vielfältiges Präventionsmaterial für Schule und Jugendarbeit. https://bluprevent.de

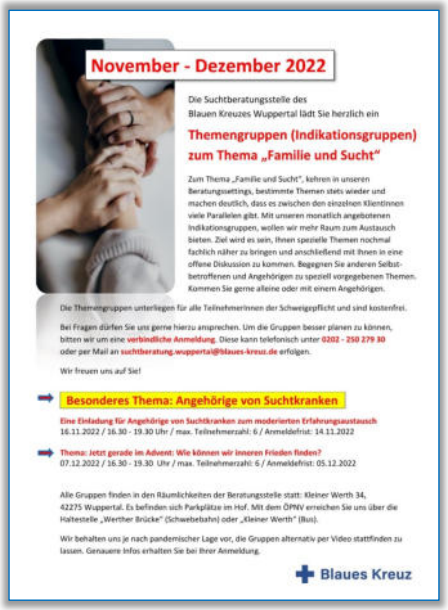
Ein Dankeschön eines Klienten

Viele positive Eindrücke bei der FITKIDS-Roadshow am 25.08.2022 durch Präsentationen, Workshops, Vorträgen, Seminaren und Informationsständen

Aktuelle Flyer der Beratungsstelle

Projekt Indikationsgruppen zum Thema „Sucht und Familie“

Die Indikationsgruppen wurden in 2022 weiterhin monatlich durchgeführt. Selbstbetroffene und Angehörige fanden unter fachlicher Anleitung Gelegenheit zum Austausch zu Themen wie „Vertrauen - eine wichtige Basis für das Miteinander“, „Gesund mit Stress umgehen“ und „Barrieren abbauen und Hemmungen überwinden“. Auch auf aktuelle Themen wie den Ukraine-Krieg wurde eingegangen, etwa mit dem Themenabend „Umgang mit Ängsten“.



November - Dezember 2022

Die Suchtberatungsstelle des Blauen Kreuzes Wuppertal lädt Sie herzlich ein

Themengruppen (Indikationsgruppen) zum Thema „Familie und Sucht“

Zum Thema „Familie und Sucht“, kehren in unseren Beratungssettings, bestimmte Themen stets wieder und machen deutlich, dass es zwischen den einzelnen Klientinnen viele Parallelen gibt. Mit unseren monatlich angebotenen Indikationsgruppen, wollen wir mehr Raum zum Austausch bieten. Ziel wird es sein, ihnen spezielle Themen nochmal fachlich näher zu bringen und anschließend mit ihnen in eine offene Diskussion zu kommen. Begegnen Sie anderen Selbstbetroffenen und Angehörigen zu speziell vorgegebenen Themen. Kommen Sie gerne alleine oder mit einem Angehörigen.

Die Themengruppen unterliegen für alle Teilnehmerinnen der Schweigepflicht und sind kostenfrei.

Bei Fragen dürfen Sie uns gerne hierzu ansprechen. Um die Gruppen besser planen zu können, bitten wir um eine **verbindliche Anmeldung**. Diese kann telefonisch unter **0202 - 250 279 30** oder per Mail an **suchtberatung.wuppertal@blaues-kreuz.de** erfolgen.

Wir freuen uns auf Sie!

Besonderes Thema: Angehörige von Suchtkranken

Eine Einladung für Angehörige von Suchtkranken zum moderierten Erfahrungsaustausch
16.11.2022 / 16.30 - 19.30 Uhr / max. Teilnehmerzahl: 6 / Anmeldefrist: 14.11.2022

Thema: Jetzt gerade im Advent: Wie können wir inneren Frieden finden?
07.12.2022 / 16.30 - 19.30 Uhr / max. Teilnehmerzahl: 6 / Anmeldefrist: 05.12.2022

Alle Gruppen finden in den Räumlichkeiten der Beratungsstelle statt: Kleiner Werth 34, 42275 Wuppertal. Es befinden sich Parkplätze im Hof. Mit dem ÖPNV erreichen Sie uns über die Haltestelle „Werther Brücke“ (Schwebebahn) oder „Kleiner Werth“ (Bus).

Wir behalten uns je nach pandemischer Lage vor, die Gruppen alternativ per Video stattfinden zu lassen. Genauere Infos erhalten Sie bei Ihrer Anmeldung.

Blaues Kreuz

Als neues Angebot wurde im Berichtsjahr zweimal ein **moderierter Erfahrungsaustausch zwischen Angehörigen von Suchtkranken** durchgeführt. Aufgrund des positiven Feedbacks der Teilnehmenden wird dieses Angebot im kommenden Jahr nun vierteljährlich stattfinden.

Insgesamt nahmen 22 Personen (im Vorjahr 15) an den Indikationsgruppen teil, einige besuchten gleich mehrere Veranstaltungen. Der Austausch unter den Teilnehmenden war **intensiv und dynamisch**. Für weiterführende Hilfen wurde auf die weiteren Angebote der Beratungsstelle sowie der Selbsthilfe verwiesen.

Den Teilnehmenden konnten **neue Sichtweisen und Impulse** vermittelt werden. Für manche war es auch eine hilfreiche Erfahrung, **sich im bisherigen Handeln bestärkt zu fühlen** und eigenen Ressourcen zu erkennen.

Stimmen aus den Gruppen:

- „Manches klappt ja schon gut, es wird besser.“
- „Ich habe mich in meinem bisherigen Tun gestärkt gefühlt“
- „Ich habe Anstöße für manch Nachdenkens-Wertes erhalten.“

Austausch zum Thema Angehörige stärken / Betroffene schützen

Austausch zum Thema: „Kann man denn überhaupt niemandem mehr trauen?“

Öffentlichkeitsarbeit

Photo by moritz320

Alkohol und Tabletten sind nur zwei der möglichen Suchtfaktoren

Präventionsveranstaltungen

Wie unter „U25-Sprechstunde“ berichtet, fanden mit den Absolvent*innen des Freiwilligen sozialen Jahres des Internationalen Bundes drei Online-Präventionsveranstaltungen sowie Präsenzveranstaltung mit einem Ausbildungslehrjahr des Autohauses Daimler statt, letztere in Kooperation mit der Drogenberatungsstelle Wuppertal.

COA-Aktionswoche

Zur bundesweiten Aktionswoche für Kinder aus Suchtfamilien (www. nacoa-aktionswoche.de) erschien am 17.02.2022 in der WZ ein gemeinsamer Artikel aller Wuppertaler Sucht- und Drogenberatungsstellen, in dem auf die negativen Auswirkungen der Corona-Pandemie auf Kinder aufmerksam gemacht wurde. Geschätzt drei Millionen Kinder und Jugendliche wachsen in Deutschland in einem suchtbelasteten Elternhaus auf. In Wuppertal betrifft dies rund 13.500 Mädchen und Jungen.

Beratungsstellen machen auf die Probleme aufmerksam

In der Pandemie leiden Kinder mehr unter der Sucht der Eltern

Aktionstag der BARMER

Am 17.05.2022 fand der Aktionstag der BARMER statt. Das Blaue Kreuz war mit einem Informationsstand vertreten, an dem sich auch die Suchtberatungsstelle Wuppertal beteiligte. Die Mitarbeitenden der Krankenkasse konnten hier einen Einblick in das vielfältigen Angebote des Blauen Kreuzes zum Thema Sucht gewinnen und viele Anregungen mitnehmen.

Aktionswoche Alkohol

Im Rahmen der bundesweiten Aktionswoche Alkohol waren alle Wuppertaler Sucht- und Drogenberatungsstellen sowie Vertreter der Suchtselbsthilfe am 18.05. 2022 mit Informationsständen auf der Nordbahntrasse auf dem Gelände des Café Tacheles vertreten. Neben vielen Informationen wurde ein Alkohol-Quiz angeboten. Im Rauschbrillenparcours konnten Interessierte erleben, welche Auswirkungen der Alkohol auf die Koordination hat.

Im Rauschbrillenparcours konnte man die Auswirkungen des Alkohols auf die Koordination testen

Aktionstag „Suchtberatung kommunal wertvoll“

In einer gemeinsamen Presseerklärung wiesen die Wuppertaler Sucht- und Drogenberatungsstellen am 21.11.2022 auf die Bedeutung ihrer Arbeit für die Stadt hin. **Suchtberatung ist kommunal wertvoll!**

„Eine Suchterkrankung wirkt sich auf das gesamte soziale Netzwerk der betroffenen Person aus – auf die Familie, den Freundeskreis, den Arbeitsplatz. Zudem entstehen gesellschaftliche und volkswirtschaftliche Kosten, die bei einer Abhängigkeitserkrankung erheblich sind.“

Da die Suchtberatungsstellen eine zentrale Koordinationsfunktion im komplexen Suchthilfesystem einnehmen, wurden die Angebotsstrukturen den veränderten Bedarfen angepasst. Neben der Vor-Ort-Beratung bauten die Beratungsstellen ihre digitale Erreichbarkeit aus.

„Die kommunale Suchtberatung ist in Anbetracht der Entwicklung bei allen Anbietern von zunehmender Bedeutung für die Stadt Wuppertal“, ist das gemeinsame Resümee der Wuppertaler Beratungsstellen zum bundesweiten Tag der Suchtberatung. In dieser Erkenntnis arbeiten die verschiedenen Wuppertaler Suchthilfeträger seit vielen Jahren zielorientiert und konstruktiv für die Wuppertaler Bevölkerung zusammen.

Vernetzung bringt Zusammenhalt

Mein Praktikum in der Blaukreuz-Suchtberatungsstelle

Mein Name ist Margareta Huth, ich bin 48 Jahre alt. Ich studiere Soziale Arbeit an der Evangelischen Fachhochschule Bochum. Aktuell befinde ich mich im 6. Semester.

Vom 2. Juni bis zum 9. September 2022 konnte ich die Chance wahrnehmen, im Rahmen meines Bachelorstudiums, einen speziellen Bereich der Sozialen Arbeit intensiver kennenzulernen. Ich entschied mich bewusst für ein Praktikum beim Blauen Kreuz Wuppertal, da die psychosoziale Betreuung von suchtkranken Menschen mich sehr interessiert.

In der Beratungsstelle habe ich Einblicke in unterschiedliche Gruppen erhalten: die Nachsorgegruppe, die MPU-Gruppe und die therapeutische Frauengruppe. Außerdem habe ich an einer der Indikationsgruppen teilgenommen. Dabei konnte ich Gruppendynamiken und -strukturen kennenlernen und beobachten, welche Bedeutung diese für die Klient*innen haben.

Ich konnte unterschiedliche Methoden zur Problemlösung kennenlernen sowie das Konzept der Hilfe zur Selbsthilfe praktisch anwenden. Meine Ideen, Anregungen und Studieninhalte konnte ich gut in die Gruppen einbringen. So durfte ich Teile der Gruppenarbeit selbständig leiten und habe z.B. Achtsamkeitsübungen angeboten.

Meine Aufgaben und Tätigkeiten waren sehr breit gefächert und die Tagesabläufe durch diese unterschiedlichen Gruppenangebote sehr verschieden und abwechslungsreich.

Auch bei Einzelgesprächen konnte ich mehrmals hospitieren. An grundlegende Verwaltungsaufgaben wie Daten- und Dokumentationssystem wurde ich herangeführt und konnte sie umfassend anwenden. Nach einer Einarbeitung habe ich telefonische Erstinformationen durchgeführt und Termine vermittelt.
Von allen in der Beratungsstelle, sowohl vom Team als auch von den Klient*innen, wurde ich herzlich aufgenommen.

Auf diesem Weg möchte ich mich bei allen bedanken, die mich während meines Praktikums begleitet haben und mir es ermöglichten, einige Studieninhalte in der Praxis zu erproben.

Liebe Grüße
Margareta

Kooperation und Vernetzung

Neben der Mitarbeit in den unten aufgeführten Arbeitskreisen und Fachgruppen, lag im Berichtsjahr ein besonderer Schwerpunkt auf der Vertiefung der Zusammenarbeit in den Bereichen der Kinder- und Jugendarbeit, U25-Sprechstunde, siehe Seite 6, sowie der Arbeit mit Kund*innen der Jobcenter, siehe Seite 5.

Die Kooperation zwischen der Suchtselbsthilfe des Blaukreuz-Ortsvereins Wuppertal und der Suchtberatungsstelle wurde fortgeführt.

Im Berichtsjahr beteiligten sich die Mitarbeitenden der Fachstelle Sucht an folgenden Arbeitskreisen und Fachgruppen:

Intern im Blaukreuz-Zentrum Wuppertal: Sozialarbeiter*innen-Team; Teamleiter*innen-Treffen mit und ohne MAV; Teamtreffen Suchtberatung – Fachklinik Curt-von-Knobelsdorff; FQZ und SQZ im Rahmen des Qualitätsmanagements.

Örtlich: Fachgruppe Sucht; Arbeitsgruppe §16a, SGB II Beratungsstellen; Arbeitsgruppe §16a, SGB II Beratungsstellen und Externes Fallmanagement Sucht; Arbeitskreis Jugendhilfe/Suchthilfe; Arbeitsgruppe NACOA; Arbeitsgruppe Aktionswoche Alkohol; Stadtteilkonferenz Oberbarmen/Wichlinghausen.

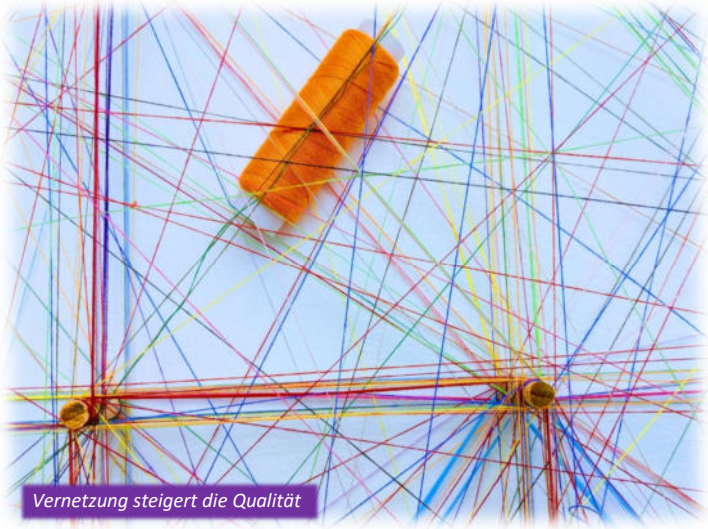


Photo by Omar Flores, Unsplash

Vernetzung steigert die Qualität

Überörtlich: NRW-Netzwerk „Kinder von süchtigen Müttern und Vätern“; NRW-Netzwerk „Frauen und Sucht“; Fachgruppe Medizinische Rehabilitation und Nachsorge Sucht; FITKIDS.

Fortbildung der Mitarbeiter*innen

FITKIDS-Roadshow, „Kinder suchtkranker Eltern“

Der Schwerpunkt der Fortbildungen im Jahr 2022 lag bei dem Thema **„Kinder suchtkranker Eltern“**.
Die Implementierung des FITKIDS-Programms, mit dem sich die Blaukreuz-Beratungsstelle Wuppertal als **FITKIDS-Standort** qualifiziert, wurde fortgesetzt.

FITKIDS-Roadshow, Einblicke und Eindrücke

Neben drei Standorttreffen mit dem gesamten therapeutischen Team nahm eine Mitarbeiterin an der FITKIDS-Roadshow am 25.08.2022 teil. Mit Präsentationen, Workshops, Vorträgen, Seminaren und Informationsständen der FITKIDS-Standorte sowie der Landesstellen der Sucht Kooperation NRW, des LVR und LWL wurde an diesem Fachtag ein Einblick in die vielfältige Arbeit des Projektes gegeben.

In einem eintägigen Seminar wurde das Team der Beratungsstelle durch zwei Mitarbeiter des Jugendamtes Wuppertal zum Thema Kindeswohlgefährdung geschult.

Das Team der Fachstelle Sucht wird sechs Mal jährlich extern supervidiert.

Qualitätsmanagement

Die Fachstelle Sucht ist nach **ISO 9001** zertifiziert. Das letzte externe Audit fand im Dezember 2022 statt.

Über die Datensoftware PATFAK light beteiligen wir uns in Zusammenarbeit mit dem Institut für Interdisziplinäre Sucht- und Drogenforschung (ISD Hamburg) sowie dem Institut für Therapieforschung München (IFT) an der **Datensammlung des Deutschen Kerndatensatzes** (KDS).

Ihre Meinung ist uns wichtig!

Um unser Angebot stetig zu verbessern, führt das Team der Suchtberatungsstelle einmal jährlich Zufriedenheitsabfragen bei den interessierten Parteien durch (Klient*innen, andere Beratungsdienste, Selbsthilfe etc.).

Rückblick und Ausblick

Die Auswirkungen der Corona-Pandemie und des Ukraine-Kriegs haben das Berichtsjahr geprägt. Soziale Vereinsamung, Arbeitslosigkeit, familiäre Konflikte, eine Zunahme an psychischen und sozialen Problemen sowie finanzielle Notlagen waren beherrschende Themen bei unseren Klient*innen.

In 2022 lagen zwei Schwerpunkte in unserer Vernetzungsarbeit auf dem Bereich der Angebote für Menschen im ALG II-Bezug sowie auf dem der Kinder aus suchtbelasteten Familien. Hier sollen bereits bestehende Kooperationen in 2023 intensiviert und neue geschaffen werden. Für den Bereich ALG-II ist bereits ein erster Teamtreffen mit den Mitarbeitenden des Projekts „Bergauf“ geplant.

Im Rahmen der COA-Aktionswoche 2023 bieten die Sucht- und Drogenberatungsstellen in Wuppertal einen Tag der Offenen Tür für Kolleg*innen aus der Jugendarbeit an.

Die durch die Stadt Wuppertal geförderten Projekte „Indikationsgruppen zum Thema Sucht und Familie“ sowie die „U25-Sprechstunde“ werden Dank der Verlängerung der Förderung in 2023 weitergeführt werden. Im Rahmen der U25-Sprechstunde sind weitere Präventionsveranstaltungen mit dem Internationalen Bund in Planung.

Um den Gruppenraum für Kinder und Jugendliche attraktiver zu gestalten, haben wir Kontakt zu der Firma IKEA aufgenommen, die uns zur Umsetzung unserer Ideen für das kommende Jahr eine große Sachspende zusagte.

Die Implementierung des FITKIDS-Programms wird fortgesetzt.

Auf einen Blick – Statistik der Blaukreuz-Beratungsstelle Wuppertal

	2022	2021
Gesamt	481	451
männlich	268	235
weiblich	213	216
Selbstbetroffene Einmalberatung	56	61
männlich	43	45
weiblich	13	16
Selbstbetroffene längerfristige Betreuung	318	285
männlich	193	165
weiblich	125	120
Angehörige Einmalberatung	67	67
männlich	21	14
weiblich	46	53
Angehörige längerfristige Betreuung	40	38
männlich	11	11
weiblich	29	27
Problemsubstanz Alkohol gesamt	361	332
männlich	227	199
weiblich	134	133
Multipler Substanzgebrauch gesamt	30	30
männlich	20	21
weiblich	10	9
ALG II-Empfänger*innen gesamt	157	153
männlich	88	90
weiblich	69	63
Kooperation Jugendamt gesamt	34	27
männlich	13	15
weiblich	21	12
Bewährungsauflage gesamt	17	10
männlich	12	8
weiblich	5	2
Auflage Jugendgerichtshilfe gesamt	10	5
männlich	10	5
weiblich	0	0
Indikationsgruppen	22	15
männlich	5	1
weiblich	17	14
U25-Sprechstunde	36	24
männlich	20	13
weiblich	16	11
Präventionsveranstaltungen im Rahmen der U25-Sprechstunde	100	42

Blaues Kreuz Diakoniewerk mGmbH
Psychosoziale Beratungs- und Behandlungsstelle
Blaukreuz-Zentrum Wuppertal
Kleiner Werth 34
42275 Wuppertal

Telefon 0202 / 250 279 30
E-Mail suchtberatung.wuppertal@blaues-kreuz.de
Internet www.blaues-kreuz.de/bs-wuppertal